

Die Marschall-Niel-Rose.

(Novellette.)

"Guten Morgen, Fräulein Julie", rief Rudolf Danz, indem er die Thür des Blumenladens drei Finger breit öffnete und, wie er es gewohnt war, mit nach der Straße gerichtetem Gesicht die Hand durch den Spalt steckte.

"Es ist in einer Minute Elf", sagte sie mit einem Blick auf die Uhr, "und der Fürst ist die Pünktlichkeit selbst."

"Ja, ein Wortchen, Fräulein Julie", rief Rudolf Danz, "aber er wartet vergeblich auf die Garderie, die er auf solche Weise täglich in Empfang zu nehmen pflegte."

"Während ihres Finger hurgig um die Blumen wickelten, sagte sie in jenem vertraulichen Ton, den man alten Kunden gegenüber anflüstert: 'Es ist ein sonderbarer Herr; er kommt, ohne zu grüßen, pfeifend herein, legt einen Ducaten auf den Tisch, nimmt seine Blume, steckt sie in die Tasche und fragt: 'Nicht wahr, mein Fräulein, die Marschall-Niel-Rose ist die schönste von allen Rosen?'"

"Nicht wahr, mein Fräulein, die Marschall-Niel-Rose ist die schönste von allen Rosen?"

"Und Sie sind eine hübsche junge Dame, die ich nicht kenne", sagte er, "aber er wartet vergeblich auf die Garderie, die er auf solche Weise täglich in Empfang zu nehmen pflegte."

"Nicht wahr, mein Fräulein, die Marschall-Niel-Rose ist die schönste von allen Rosen?"

"Nicht wahr, mein Fräulein, die Marschall-Niel-Rose ist die schönste von allen Rosen?"

"Nicht wahr, mein Fräulein, die Marschall-Niel-Rose ist die schönste von allen Rosen?"

"Nicht wahr, mein Fräulein, die Marschall-Niel-Rose ist die schönste von allen Rosen?"

"Nicht wahr, mein Fräulein, die Marschall-Niel-Rose ist die schönste von allen Rosen?"

"Nicht wahr, mein Fräulein, die Marschall-Niel-Rose ist die schönste von allen Rosen?"

"Nicht wahr, mein Fräulein, die Marschall-Niel-Rose ist die schönste von allen Rosen?"

"Nicht wahr, mein Fräulein, die Marschall-Niel-Rose ist die schönste von allen Rosen?"

"Nicht wahr, mein Fräulein, die Marschall-Niel-Rose ist die schönste von allen Rosen?"

"Nicht wahr, mein Fräulein, die Marschall-Niel-Rose ist die schönste von allen Rosen?"

"Nicht wahr, mein Fräulein, die Marschall-Niel-Rose ist die schönste von allen Rosen?"

"Nicht wahr, mein Fräulein, die Marschall-Niel-Rose ist die schönste von allen Rosen?"

"Nicht wahr, mein Fräulein, die Marschall-Niel-Rose ist die schönste von allen Rosen?"

"Nicht wahr, mein Fräulein, die Marschall-Niel-Rose ist die schönste von allen Rosen?"

"Nicht wahr, mein Fräulein, die Marschall-Niel-Rose ist die schönste von allen Rosen?"

ließ sich der Menschenflut, die sich, dunkel in der Grundfarbe mit dem hineingetrübten Blut und Gold der Uniformen, in lauten, kläglichem Schreie durch den Straßenverkehr. Er tauchte mit Bekannten Größe aus, blieb mühsam einen Moment lang stehen, um einen Handdruck zu erwidern oder eine gleichgültige Frage zu beantworten, und stieß endlich mit einem überlebten sorgfältig geforderten jungen Mann zusammen, der sich ohne Weiteres in seinen Arm hing.

"Fehlt Ihnen etwas, Herr von Römer?" fragte Rudolf theilnehmend seinen Begleiter.

"Nein, Herr von Römer?"

"Weil Sie sich so ängstlich verhalten", erwiderte Rudolf, "und dabei deutete er auf den Hals seines Genossen, der durch den hochaufgeschlagenen Mantelbogen sorgfältig vor jedem Zutritte geschützt war."

"Ah! So! Deshalb! Nein, Herr Danz, das ist das Neueste, das ich aus Paris mitbringe."

"Wirklich? Eine neue Mode?"

"Noch nicht Mode, aber wenn ich Glück habe, wird es eine ... Ich war nämlich in der Opera comique, und beim Herausgehen sehe ich, wie der Prinz von Wales, der auf seinen Wogen wartet, den Krug anfüllt. Das nahm sich ungeheuer chic aus, und in diesem Augenblicke durchfuhr mich wie ein Blitz der Gedanke: Dies und nichts Anderes ist im Stande, die angestrebten Bekleidungsstücke zu ersetzen. Ich kürzte meinen Karrier Aufenthalt ab und fuhr über Paris und nach Hause, damit mir Niemand zuvor komme, und seit Wochen bemühe ich mich nun, diese originelle Neuerung hier einzubürgern."

"Und mit Erfolg?"

"Ich bin im Gange zu wirken. In den ersten beiden Tagen begegnete ich bloß lächelnden Gesichtern. ... Das glaube ich", warf Rudolf ein, "wenn wäre der Sieg einer neuen Wahrheit jemals leicht gewesen! Für diese kurzzeitige Mühe ist der Weg von den Füßen zum Hals viel zu weit!"

"Ja, aber bereits am dritten Tage gab es mehr neidische als heitere Blicke, am vierten entdeckte den ersten, der mich begrüßte und meinem Beispiel folgt, am fünften sind es Sechsen, die erstarren haben, was vorgeht, und heut' habe ich, in einem Zeitraum von kaum einer halben Stunde, nicht weniger als einundzwanzig aufgestaute Fragen gehört. Sie sehen, die Sache macht sich, und wenn das so fortgeht, ... halt!" unterbrach er sich; "zweiundzwanzig sind dort dreiundzwanzig!" Und dabei deutete er auf einen Offizier, der spornklingend vorbeifuhr. "Meine Idee bringt in die Kavallerie, — jauch! jetzt bin ich geboren!"

Ein Verkehrshinderniß zwang die jungen Leute, ihren Gang zu unterbrechen und stehen zu bleiben. Es war ein Mann, — nein, kein Mann, ein Mädchen, — nein, kein Mädchen, eine kleine Däme aus Paris und Seide, die sich ihnen an zwei Arme entgegenstreckte, die ihrerseits an einer leinen reisenden Person befestigt waren.

"Stillgestanden!" befahl die junge Dame, die, weil sie auffallend schöne Zähne hatte, unsterklich von sehr heiterer Gemüthsart war. "Guten Tag, warum war gestern keiner von Ihnen in der Oper?"

"Sie haben Recht, Fräulein Emma", erwiderte Danz, "ich habe das neue Ballet erst einmal gesehen; das ist für einen Mann von Beschäftigung verwerflich wenig!"

"Und Sie, mein Herr?" wandte sie sich an Römer.

"Oh, ich! ... verzeiht der Andere; ich habe jetzt wichtigere Dinge im Kopf, fragen Sie nur Herrn Danz!"

"Gewiß", bestätigte dieser, "unser Freund ist zur Genüge entschuldigt; er begründet liebend eine neue Aera, und was mich betrifft, so wäre ich gewiß auch gestern erschienen, aber ... aber ..." Er hielt inne, wie wenn er nach einem Ausdruck suchte.

"Nun, aber?" wiederholte Fräulein Emma ungebürlich.

"Ich weiß nicht, ob ich mich trauen darf, Künstler sind so empfindlich ..."

"Ich bin gar nicht empfindlich, Herr Danz, ganz und gar nicht, höchstens wenn man mich tadelt!"

"Tadeln! Sie tadeln! Wo denken Sie hin, Fräulein Emma! Wer würde es wagen ... Aber sehen Sie, ich bin mit Ihrer Auffassung des Begriffs Liebe nicht in allen Stücken einverstanden. In dem Moment nämlich, wo Daphnis im zweiten Acte kommt und Ihnen gesteht, daß er ohne Sie nicht leben könne, erheben Sie sich voller Entzücken auf die Fußspitzen, pressen die Hände auf den weit wulstigen Hüften und werfen das rechte Bein links zu den Soffiten hinauf. Dies scheint mir ein Verstoß gegen die psychologische Wahrheit. So lange es Ballet gibt, ist Liebe das linke Bein, offenbar weil auf dieser Seite das Herz liegt, es sei denn, daß gerade bei Ihnen ..."

"Oh Sie Spötter Sie!" unterbrach sie den jungen Mann. "Sie verdienen gar nicht, daß man Ihnen gut ist und keine lothbare Zeit an Sie verschwendet. Adieu, Adieu, ich habe herzlich viel zu thun!"

"Was denn, Fräulein Emma, was denn?"

"Sehen Sie denn nicht?" erwiderte sie, indem sie den Kopf gegen die Schulter neigte und das eine Ohr etwas vorstreckte. "Ich muß meine neuen Boutons an die Luft freisetzen. Zwei Kolleginnen, die ich Junterweges traf, sind bereits unwohl geworden."

"Echt?" fragte Römer mit flehentlichem Lächeln.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Inhalt unserer Originalartikel ist nur mit geneigter Danksagung gestattet.)

Städtische Commissionen.

Finanz-Commission.

Sitzung am Donnerstag, den 23. Januar cr. Nachm. 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

- Tagesordnung. 1. Anträge auf Mittelbewilligung zum Etat der Realschule. 2. Etat der Realschule. 3. Etat der höheren Mädchenschule. 4. Siedehaus-Etat. 5. Antrag auf Erbauung einer Desinfektionsanstalt. 6. Etat des Stadttheaters. 7. Antrag auf Belegung der Zinsepitorstelle auf dem Nordfriedhofe. 8. Sonstige Eingänge.

— [Der Herr Kultusminister] hat durch Erlaß vom 8. Januar d. J. die königliche Bibliothek zu Berlin und die kaiserlichen Universitätsbibliotheken, einschließlich der Paulinischen Bibliothek zu Münster und der Dyzelsbibliothek zu Braunsberg, ermächtigt, ihre Druck- und Handschriften, soweit deren Verhaltung nicht ausnahmsweise durch besondere Verfügungen untersagt ist, an Staats- oder unter finanzieller Aufsicht stehende Bibliotheken von anderen deutschen Ländern sowohl wie des Auslandes durch direkte Verlehandlung von Bibliothek zu Bibliothek zu verleihen.

[Von dem Directorium der Francke'schen Stiftungen] geht uns folgende Mitteilung zu: In den ...

[Spektor Geusch] die Durchlässigkeit der Kinder einer Familie gestattet, und zwar so, daß die höheren Schulbesuche der Mittelschulen (48, 40, 20, 0 M.) denen der Knaben-Bürgerschule (30, 24, 12, 0 M.) in allen Fällen voraus gehen. Wenn demnach ein Kind einer Familie eine der Mittelschulen und gleichzeitig ein anderes die neue Knaben-Bürgerschule besuchen, so ist das erstere 48 M., für das letztere aber nach der zweiten Stufe des Tarifs der Bürgerschule 24 M. zu zahlen; für zwei Kinder in den Mittelschulen und ein drittes in der Knaben-Bürgerschule ist für jene 48 und 40 M., für dieses nach der dritten Stufe des Tarifs 12 M. zu entrichten, d. h. w. dabei ist es gleichgültig, ob das die Bürgerschule besuchende Kind das ältere ist oder nicht. Diese Einrichtung befreit in Zukunft bei den deutschen Schulen die bisher übliche, halbjährliche Einreichung von Freischulgesuchen und gewährt von vornherein eine Ermäßigung des Schulgeldes nach den oben genannten Sätzen.

— [Die Straßenregulierung] bewegt besonders die Sicherheit des Verkehrs und es muß mit Freuden begrüßt werden, wie in unserer alten Stadt die den Verkehr störenden, auf dem Bürgersteige vorstehenden Treppentufen nach und nach verschwinden. Ganz besonders war die Straßenregulierung der finsternen Jägergasse für die Anwohner eine Wohlthat, zumal als die weit vorstehende Freitreppe des physikalischen Instituts, die manchen Passanten unermüdet zu Falle gebracht hatte, niedergelegt wurde. Um so mehr muß es befremden, daß Herr Fieschermeister Fischer beim Umbau seines dortigen Grundstücks die neu angelegte Treppe wieder 1 1/2 Stufen weit über das Trottoir hat vorbringen lassen. So kann das doch nicht bleiben! Erst werden alle Schanden ausgezerrt und hier wird ein neuer gebildet. Wir hoffen, daß dieser Umstand in aller Kürze reguliert wird.

\* [Geschichtlich denkwürdiges Haus.] Das Grundstück fl. Ulrichstraße 17/18, dessen Verkauf in Nr. 15 mitgeteilt wurde, ist ortsgeschichtlich in mehr als einer Beziehung denkwürdig. Zunächst bezieht es die Stelle, an welcher bis in das 16. Jahrhundert Pfarre und Schule der alten, nahebei gelegenen, 1531/32 abgebrochenen Ulrichsstraße stand. Weiterhin wohnte in dem Hause Nr. 17 während der ersten Jahrzehnte des 18. Jahrhunderts wiederholt Fürst Leopold I. von Anhalt-Deskau, der alte Dessauer, als Oberherr des hier garnisonierten Regiments. (Das Haus, der alte Dessauer, cf. Ulrichstr. 57, hat mit ihm unmittelbar nichts zu thun, sondern führt den Namen nach dem entsprechenden Schilde eines Wirtshaus- und Speisehauses, welches ein verabschiedeter Soldat jenes Regiments hier anlegte.) Nachher kam es in den Besitz des namhaften Juristen Daniel Mettelstadt, geb. 1719 in Rostock, seit 1746 Professor in Halle, gef. 1791, und damals wohnte hier z. B. der Dichter G. R. Pfeffel, nachdem er am 21. September 1751 als Halle'scher Student immatrikuliert war. Schließlich befaß es, wie schon in Nr. 15 erwähnt, die Familie Dryander, aus welcher ebenfalls mehrere hervorragende Mitbürger der Stadt hervorgingen.

Aus der Halbmonatsschrift „An der schönen blauen Donau“ Wien, Hof. Czele u. Co.

(Fortsetzung folgt.)







# Stadt-Theater.

**Offiziell!** Direction: Julius Radolph.

**Donnerstag den 23. Januar 1890.**

126. Vorstellung. — 93. Abonnementsvorstellung. — Farbe: weiss.

## Rienzi, der Letzte der Tribunen.

Große tragische Oper in 5 Akten von Richard Wagner.

Dirigent: Capellmeister Leopold Weintraub.

Personen:

Cola Rienzi, päpstlicher Notar	—	—	Gustav Stäben.
Trene, seine Schwester	—	—	Bertha Prosch.
Stefano Colonna, Haupt der Familie Colonna	—	—	Abolf Stieclin.
Adriano, sein Sohn	—	—	Klara Kaminisch.
Baola Drfini, Haupt der Familie Drfini	—	—	Arthur Voigt.
Raimondo, päpstliche Legat	—	—	Jacques Bohl.
Barnocelli	—	—	Waimund Czerny.
Cecco del Vecchio	—	—	Edw. Engelmann.
Ein Friedensbote	—	—	Clementine Pleßner.

Gelande der lombardischen Städte, Neapels, Baierns, Böhmens u. i. w.  
Römische Nobilität, Bürger und Bürgerinnen Rom's, Friedensboten.  
Priester und Mönche aller Orden, Römische Trabantien.  
Rom um die Mitte des 14. Jahrhunderts.  
Im zweiten Akt: Festanz und Waffenspiele.  
Nach dem 2. und 4. Akte finden größere Pausen statt.

### Opernpreise.

Prof.-loge 1. R. 4. — Mt.	Barquet . . . 2.50 Mt.	2. R. letzte R. 0.50 Mt
Orchesterloge . . . 4. —	Prof.-loge 2. R. 2.50	3. Rang numm. 1. —
1. Rang-Loge 3. —	Parterre numm. 1.50	Galerie . . . 0.50 "
1. Rang-Balkon 3. —	2. R. Vorder. 2. —	
Orchesterfauteuil 3. —	2. R. Hinter. 1. —	

Zerstückter à 50 Pfg., sowie Nummern des Tagesblattes mit dem Theaterzeitung à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Verkäufern zu haben.  
**Garderober-Abonnements-Karten** zum Preise von 3 M. 30 Pfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigsten Plätze des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerierter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.

Die Tageskasse im Besitz des Theatergebüdes ist von 10–11 Uhr Vorm. und von 3–4 Uhr Nachmittags geöffnet.  
Kasseneröffnung 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. — Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

**Freitag den 24. Januar cr.** Farbe: roth. Die **Ver schwörung des Florenz zu Genua**. Republikanisches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller. Zu dieser Vorstellung werden Schüler tickets aus gegeben.

Leipzigerstrasse 87/88.

## Münchener Hackerbräu,

anerkannt bestes Bier.  
Wittmoth: Kalbsroulade mit Risotto.  
Donnerstag: Wildragout und Knödel.

## Anton Dreher's Bierhalle,

Inhaber: Bruno Toepel.  
Barfüßerstraße 5. II. Eingang: Gr. Ulrichstraße 58.  
**Donnerstag Abend von 5 Uhr an:**  
**Ant. Dreher's Wiener Märzenbier** (vom Jahrgang 1886).  
Dasselbe wird nur an obig angegebenen Abend verzapft.  
Außerdem empfehle für gleichen Abend:

## Karpaten blau u. polnisch als Specialität.

## Deutsches Haus.

Donnerstag, den 23. Januar  
**großes Schlachtfest**  
wozu ergebenst einladet  
L. Friedrich.

## Restaurant & Café Mars-la-Tour.

Donnerstag, den 23. Januar cr.  
**Schlachtfest.**  
Früh 10 Uhr Weißfleisch. Paul Heinrich.  
Gute Donnerstag, von Abend 8 Uhr ab im gr. Saale der „**Kaiser-Wilhelmshalle**“.  
**gr. Uebungsfahren** für alle Sorten Räder. Zutritt jedem Sportsfreund gestattet. Für Anfänger im Zweiradfahren zu jeder Tageszeit **Unterricht** u. **Uebungsfahren**, nach vorher. Anmeldung in umf. Contor **Neue Promenade 8**.  
**Hall. Fahrräder-Depot.**

**Wer** rationell, billig, wirksam  
für auswärts inseriren will, wende sich an die weitbekannte, älteste u. leistungsfähigste Annoncen-Expedition von  
Haasenstein & Vogler A.-G.,  
Galle a. S., Gr. Märkerstr. 27.

## Bekanntmachung.

Zur Vermeidung der Turnhalle auf dem hiesigen Marktplatz als Schanzenplatz während der in diesem Jahre auf den 27. u. 28. März, 19. u. 20. Juni, 8. u. 9. September und 23. u. 24. Oktober fallenden 4 Vieh- und Stammmärkte unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen wird ein Termin auf  
**Montag, den 5. Februar d. Js.**  
Vormittags 10 Uhr auf der Marktsänke im Waagegebäude hiersebst anberaumt, wozu Respektanten eingeladen werden.  
Halle a. S., den 16. Januar 1890.

### Der Magistrat.

Von den Unterzeichneten ist zur **Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs** am 27. d. Mts. ein **Festmahl** veranstaltet, welches **Nachmittags 2 Uhr im großen Saale des Stadt-Schützenhauses** hiersebst am **Königsplatz** stattfinden soll.  
Liste zur Einzeichnung der Namen von Teilnehmern sind bei dem Kassellan des Stadt-Schützenhauses, bei dem Herrn Stadtbretär Köpke, Zimmer No. 8 im Rathhause am Markte, sowie bei dem Förstler im Diensthause des Königlichem Oberbergamts (Friedrichstr. 13) ausgelegt.  
Die Listen werden bis zum **25. d. Mts. offen gehalten**, jedoch **schon früher geschlossen**, sobald die Zahl der Personen, welche im Festsaale Platz finden können, durch Einzeichnung von Teilnehmern erfüllt ist.  
Halle a. S., den 20. Januar 1890.  
Freiherr von der **Reyden-Rhusch**, Berghauptmann.  
Dr. **Siller**, Professor und Rektor der Universität.  
**Gaude**, Oberbürgermeister.  
Dr. **Feld**, Direktor der Franke'schen Stiftungen.  
Dr. **Förster**, Superintendent. **Göbel**, Confiscationsrath.  
**Rehse**, Director des Königl. Eisenbahn-Betriebsamts.  
Dr. **Schaber**, Geheimrath Ober-Berg.-Rath u. Universitäts-Rurator.  
**Gessner**, Oberpostdirector.  
**Gneiss**, Regierungsrath a. D., Stadtverordneten-Vorsteher.  
**Schneider**, Bürgermeister. **Niedel**, Commerzienrath.  
**Vehsan**, Kaufmann. **Alberti**, Königlich Steuerath.

**Bezirke des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Bezirk).**  
Urban Bahnhofs Halle.  
Die Zimmerarbeiten für den Elgutschuppen sind zu vergeben.  
Preisverzeichnis und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 1.0 Mt. von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen. Die Zeichnungen können in unserm Geschäftszimmer eingesehen werden.  
Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Verfügung der anerkannten Bedingungen polifreit und mit der Aufschrift: **„Angebot auf Zimmerarbeiten für Elgutschuppen“** bis zum **6. Februar 1890, Vorm. 11 Uhr** an uns einzuliefern.  
Zuschlagsfrist 14 Tage.  
Halle a. S., den 15. Januar 1890.  
Königliche Eisenbahn-Bauinspektion  
(Cöthen-Bezirk.)

**Paris 1890:** Goldene Staatsmedaille.  
**Gene 1890:** Silberne Staatsmedaille.  
**Hair-Milkon**  
(Haarverjüngungsmittel),  
verleiht dem grauen Haarn seine frühere Jugendfarbe. Der Erfolg ist gewöhnlich prompt! Rother und helles Haarn bekommen eine dunkle Färbung. Färbt ab, 7 Gänge unvollständig.  
Hauptdepot: J. Gerlach in Berlin.  
Zu haben in Halle bei  
**M. Waltsgott, Drogerie.**

**Pianino**  
gut erhalten, wird für Privatgebrauch auf längere Zeit zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangebots sind unter **Pianino** in d. Exped. ds. Bl. niederzuliegen.

**Sargöl-Arbeiter.**  
Gesucht wird ein mit der Herstellung von **gerahschweiften Sargölen** und den dazu nöthigen **Einrichtungen** nach neuestem Verfahren gründlich vertrauter Arbeiter.  
Schriftliche Anträge vermittelt unter Chiffre **Z. 7794** Rud. Mosse, Halle a. S., Brüderstraße No. 6.

**Lehrling-Gesuch.**  
Ich suche per 1. April od. früher einen jungen Mann mit guter Schulbildung als **Lehrling**.  
**Carl Friedrich**, Ueberhanlung.

**Nähe des Marktes und Amtsgerichts ist herrschaftl. einge.**  
**Wohnung,** besteh. aus 7 heizb. großen Zimmern u. Nebengelass, Küche, allem Zubeh., sod. od. spät z. verm. Näh. bei **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

**Wohnung, 2 St., R., S. sowie ein Laden** zu vermieten.  
**Alte Promenade 16a.**  
**Große Steinstraße No. 45** ist die III. fdbl. Etage sehr bequem eingerichtet, passend z. Uebermieten sofort oder später zu beziehen.  
Fdbl. **Wohnung, 385 Mark** zu verm. **Schwenkerstr. 36, p. l.**  
Zwanzig große Wohnungen zum Preise von 65 und 68 Thaler zu vermieten und 1. April zu beziehen.  
**Wörmlikerstraße 3a.**

## Walhallatheater

Direction: **Schald & Hubert.**  
Neues Programm:  
**Serren Fredericks, Gloss und La Bal**, amerikanische Vetterkünstler.  
**Miss Zephora**, Braubourkünstlerin auf dem hiesigen elektro-mechanischen Trapes.  
**Mr. Barnum**, mit seinen sechs abgerichteten Doggen.  
**Señalen Clara Conrad**, Bieder- und Wasserfängerin.  
**Herr Georg Rösser**, Seilgangs-Humorist.  
**Misses Adele und Victoria**, Production auf der Glaspyramide. (Nur noch wenige Tage).  
**Mr. Harry Geretti**, Gr. Production auf d. Schwingeloffen. (Nur noch wenige Tage).  
**Mlle. Blanche**, Braubourkünstlerin auf dem Telegraphenbräu. (Nur noch wenige Tage).

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Für einen tüchtigen Kaufmann ist ein großer **Eckladen** sehr geeignet und soll bei guten Empfehlungen unter besonders günstigen Umständen vermieht werden. Näh. bei **O. Stengel, Bahnhofsstr. 8, ptr.**

Die getheilt **II. Etage 5 St.** und **Zubehör p. 1. April** zu vermieten. **Leipzigstraße 71.**

**Medelstr. 13** 2 Stub., Kammer, Küche und Zubehör für 240 bis 250 Mark 1. April zu vermieten. Näh. im Hause selbst.

**I. Etage Albrechtstr. 32** per 1. 900 Mark.

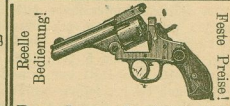
**Die Beletage**  
**Dorotheastr. 15,** v. J. Geheim-Rath v. **Moers** bewohnt, ist per 1. April od. später zu verm. Dampfheizung, Beschäftigung 12–1 Uhr. Näh. a. d. Beletage.

**Mittlere Leipziger-Str. 21** ist ein geräumiger Laden mit **Ladenkassette** und **Reberaum** p. 1. October zu vermieten. Angebote unter **D. n. 16641** bei **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Nummer 652/000, das verbleibende aller deutschen Litteratur überhang; außerdem erziehen Lieber Lehmann in zwölf fremden Sprachen.

**Die Wodens**  
weil. Sängerin für Solisten und Pianisten.  
Monatlich zwei Nummern, Preis monatlich 30, 1.25–70 St. Schriftlich erheben:  
24 Nummern mit Solisten und Pianisten, nur 2000 Stück.  
Sanges mit Besprechung, welche das ganze Gebiet der Opern- und Liedkunst für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das ganze Familienkreis umfasst, ebenso die Verbesserung für Herren und die Best. u. Erleichterung der Musikarbeiten in ihrem eigenen Hause, für alle Gelegenheiten der Opern- und Liedkunst, sowie die Besprechung der neuesten Opern- und Liedkunst, u. s. w.  
Abonnement per eben jährlich angenommen bei allen Buchhandlungen und Verlegern. — Preis Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., **Wodens** Nr. 8, 11; 1. Expeditionsstr. 8.

**Die Volkstüche**  
befindet sich **Vendstadt 10**, Das **Wesen** dem Markte für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionzahl stets vorrätig sein wird.  
**Anweisungen** auf ganz Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei **Herrn Louis Sachs**, **Seib**, **Burgstraße 12** zu haben.  
Für den **Unteramt** veranmordnet **Carl Heitmann** in Halle.



Reelle Bedienung  
Feste Preise!  
Revolver, 6 schüssig Cal. 7 m/m 6 Mark, 9 m/m 9 Mark.  
Centralfeuerdoppelflinten von 35 Mark an  
Teschins ohne Knall (Gewehrform) Cal. 6 m/m 8 Mk., Cal. 9 m/m 15 Mk.  
Westentaschen - Teschins ohne Knall 4 Mark.  
Patent - Luftgewehre ganz ohne Geräusch 25 Mark.  
Patronen und alle Jagdutensilien in grösster Auswahl. Zu jeder Waare giebt es 25 Patronen gratis. Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Für jede Waare übernehme ich volle Garantie. — Alle Waaren nehme ich zum Umtausch, bereitwilligst zurück. Umanderungen, Reparaturen etc. sauber und billig.  
Preislisten gratis und franco.  
**Georg Krause**, Waffenfabrik, Berlin SW., Friedrichstr. 236/7.

**Revolver, 6 schüssig Cal. 7 m/m 6 Mark, 9 m/m 9 Mark.**  
**Centralfeuerdoppelflinten** von 35 Mark an  
**Teschins** ohne Knall (Gewehrform) Cal. 6 m/m 8 Mk., Cal. 9 m/m 15 Mk.  
**Westentaschen - Teschins** ohne Knall 4 Mark.  
**Patent - Luftgewehre** ganz ohne Geräusch 25 Mark.  
Patronen und alle Jagdutensilien in grösster Auswahl. Zu jeder Waare giebt es 25 Patronen gratis. Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Für jede Waare übernehme ich volle Garantie. — Alle Waaren nehme ich zum Umtausch, bereitwilligst zurück. Umanderungen, Reparaturen etc. sauber und billig.  
Preislisten gratis und franco.  
**Georg Krause**, Waffenfabrik, Berlin SW., Friedrichstr. 236/7.

**Fortschritt der Zeit!**  
Das Glück im Spiel nach Wunsch zu lenken und sich zu erhalten, lehrt das Büchlein v. **H. Herrmann**. Preis **M. 1.**, auch in Briefmarken. 2. Auflage (soeben erschienen). Verlag **Ed. Rentzel**, Berlin SW. 48

Berlin und Druck von H. Reichmann in Halle.  
Expedition des Halle'schen Tagesblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

